



# Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral

Impulse für die Migrationspastoral  
in der Schweiz



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ  
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES  
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI  
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

**rkz**

Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz  
Conférence centrale catholique romaine de Suisse  
Conferenza centrale cattolica romana della Svizzera  
Conferenza centrala catolica romana da la Svizra

## Inhalt

- 1 Ausgangslage  
und Herausforderungen ..... 4
- 2 Hauptbotschaften  
zur interkulturellen Pastoral..... 6
- 3 Ziele und Leitsätze  
des Gesamtkonzepts..... 7
- 4 Umsetzung  
des Gesamtkonzepts..... 8

## Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral

In der heutigen kulturell vielfältigen Welt braucht es Orte, die Menschen unterschiedlicher Herkunft eine spirituelle und kulturelle Beheimatung ermöglichen. Auf dem Weg hin zu einer interkulturellen Pastoral, das heisst, einem vermehrten Miteinander bei gleichzeitig wertschätzendem Nebeneinander, sieht die katholische Kirche in der Schweiz einen neuen Ansatzpunkt, anstehenden Herausforderungen gemeinsam zu begegnen.

Mit der Entwicklung des Gesamtkonzepts für die Migrationspastoral in der Schweiz «Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral» haben die Schweizer Bischofskonferenz und die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz ein Fundament gelegt, um diesen anspruchsvollen Prozess positiv zu gestalten.

Diese Broschüre rückt wesentliche Aspekte des Gesamtkonzepts in den Fokus und bietet Orientierungshilfen sowie Handlungsempfehlungen.

## Ausgangslage und Herausforderungen

Die katholische Kirche in der Schweiz sieht sich in Zukunft mehreren Herausforderungen gegenüber. Steigende Austrittszahlen, Säkularisierung in Teilen der Gesellschaft und eine durch Migration geprägte Schweiz verlangen nach neuen Wegen. Die katholische Kirche in der Schweiz will die Menschen lebens- und glaubensgeschichtlich dort abholen, wo sie sich befinden und wo sie ihren Glauben leben. Das können Pfarreien oder Missionen (nachfolgend sprechen wir von Sprachgemeinschaften und Seelsorgestellen der Sprachgemeinschaften) sein, in welchen Menschen ihren Glauben in ihrer Herkunftssprache praktizieren können.

Etwa 40% der Katholik/innen in der Schweiz haben einen sogenannten Migrationshintergrund. Daraus ergibt sich die Chance einer gegenseitigen Bereicherung, indem wir im vermehrten Miteinander von Ortspastoral und Sprachgemeinschaften gegenseitig neue Aspekte des Christseins entdecken.

**Etwa 40% der Katholik/innen haben Migrationshintergrund**

Kulturelle Vielfalt als bereichernd erfahren

### Notwendige Strukturanpassungen in der vielfältigen Gemeinschaft der Kirche

Der Anteil der Kirchenmitglieder mit Migrationshintergrund variiert je nach Region stark. Unterschiedlich ist auch der regionale pastorale Bedarf. Viele in der Schweiz lebende Gläubige mit und ohne Migrationshintergrund verfügen über mehrfache Herkunftse oder Zugehörigkeiten. Eine trennscharfe Abgrenzung von Migrationspastoral und Ortspastoral ist somit nicht möglich.

In Pfarreien und grösseren pastoralen Räumen engagieren sich Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam für ein lebendiges kirchliches Leben. Die Tatsache, dass vielerorts Sprachgemeinschaften und Ortspfarreien wenig miteinander zu tun haben, ist pastoral nicht mehr zeitgemäss. Sie kann auch zu Schwierigkeiten führen, wie zum Beispiel bei der gleichberechtigten Verteilung von kirchlichen Ressourcen. Migrant/innen tragen wesentlich zur Finanzierung des kirchlichen Lebens in der Schweiz bei. Sie haben einen Anspruch darauf, dass ihre pastoralen Bedürfnisse ernstgenommen und finanziell berücksichtigt werden. Kirchenmitglieder mit Migrationshintergrund sind gleichberechtigt.

Für den Übergang vom bisherigen Modell des überwiegenden Nebeneinanders hin zu einem vermehrten Miteinander braucht es Anpassungen von Strukturen, Sensibilisierung der Ortspastoral und der Pastoral der Sprachgemeinschaften, interkulturelle Weiterbildungen kirchlicher Mitarbeitender und finanzielle Förderungen. Aber: Ein gesamtschweizerisches Rezept gibt es nicht, lediglich Begleitmassnahmen, die das vermehrte Miteinander, das vor Ort entwickelt werden soll, unterstützen.

**Kirchenmitglieder mit Migrationshintergrund sind gleichberechtigt, keine «Bittstellenden»**

## Hauptbotschaften zur interkulturellen Pastoral

Unsere Welt, die Schweiz und mit ihr auch die katholische Kirche haben sich durch Zuwanderung und zunehmende Mobilität verändert. Die entstandenen Sprachgemeinschaften sind eine Chance, den Reichtum der Kulturen besser zu nutzen und zur Geltung zu bringen, indem das Miteinander über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg vermehrt gepflegt wird. Deshalb hat sich die katholische Kirche in der Schweiz entschieden, sich auf den Weg zu einer interkulturellen Pastoral zu machen. Zu diesem Zweck wurde ein Gesamtkonzept für die Migrationspastoral erarbeitet. Dieses Konzept enthält zahlreiche Überlegungen, Grundsätze, Massnahmen und Empfehlungen. Diese lassen sich in fünf Hauptbotschaften zusammenfassen:

1. Die katholische Kirche begleitet unterschiedlichste Menschen auf der Suche nach spiritueller und kultureller Beheimatung.
2. Die Seelsorgestellen für die verschiedenen Sprachgemeinschaften leisten dazu einen wichtigen Beitrag.
3. Der Kontext von Migration und kultureller Vielfalt stellt die Kirche, insbesondere die Seelsorgenden und staatskirchenrechtlichen Behörden, vor komplexe Anforderungen, da sie mit beschränkten Mitteln unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen haben.
4. Alle gehören der einen und gleichzeitig vielfältigen Gemeinschaft der Kirche an und haben Anspruch darauf, dass ihre Eigenheiten und vielfältigen Bedürfnisse berücksichtigt werden.
5. Leitlinien für eine interkulturelle Pastoral sind ein vermehrtes Miteinander und ein bewusstes, wertschätzendes Nebeneinander.

## Ziele und Leitsätze des Gesamtkonzepts

Das Gesamtkonzept Migrationspastoral ist ein Arbeitsinstrument, mit dem die vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Ortspfarreien und der Seelsorge der Sprachgemeinschaften gefördert werden soll. Weiter besteht der Wunsch nach organisatorischen Anpassungen, die durch das Gesamtkonzept Migrationspastoral angestossen werden können. So soll ein stärkeres organisatorisches Miteinander von Sprachgemeinschaften untereinander und mit der Ortspastoral unterstützt werden.

Das «Wir» soll Realität in der katholischen Kirche werden

### Vermehrtes Miteinander und wertschätzendes Nebeneinander

Das Konzept hat das Ziel, das vermehrte Miteinander und das bewusste, wertschätzende Nebeneinander zu ermöglichen. Daraus ergeben sich für das «Gesamtkonzept Migrationspastoral» folgende Grundannahmen:

- Migration prägt die Gesellschaft auf Dauer und ist kein zeitlich begrenztes Phänomen. So gewinnt das Verständnis von der Einheit der Kirche als «Gemeinschaft in Vielfalt» neue Bedeutung.
- Sowohl im Leben der Ortspfarreien als auch in jenem der Sprachgemeinschaften, soll dem sprach- und kulturübergreifenden Miteinander mehr Rechnung getragen werden.
- Interkulturelle pastorale Konzepte werden vermehrt gefördert.
- Das vermehrte Miteinander und das wertschätzende Nebeneinander basieren auf einer Begegnung auf Augenhöhe. Wir interessieren uns für das Gegenüber und seine kulturellen und spirituellen Wurzeln.
- Weil die Grenzen zwischen Pfarreiseelsorge und Migrationspastoral fließender werden, ist die Sensibilität für sprachliche und kulturelle Vielfalt eine Querschnittsaufgabe. Die Migrationspastoral ist damit Thema für alle, die in der Kirche Mitverantwortung tragen.



## Umsetzung des Gesamtkonzepts

Die Umsetzung der Ziele des Gesamtkonzepts Migrationspastoral «Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral» findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Zum Gelingen des vermehrten Miteinanders und respektvollen Nebeneinanders sind die Akteur/innen jeder Ebene angesprochen. Eine detaillierte Übersicht der einzelnen Massnahmen und Empfehlungen der jeweiligen Ebene können dem Gesamtkonzept für die Migrationspastoral in der Schweiz (Kapitel 4) entnommen werden.

### Gesamtschweizerische, diözesane und staatskirchenrechtliche Ebene

Ziel des Gesamtkonzepts Migrationspastoral ist das vermehrte Miteinander bei gleichzeitig wertschätzendem Nebeneinander. Weiter geht es um die Übergabe von bisher nationalen pastoralen und administrativen Aufgaben von Sprachgemeinschaften an Diözesen und staatskirchenrechtliche Körperschaften. Für Aufgaben auf gesamtschweizerischer Ebene trägt weiterhin die Schweizer Bischofskonferenz die pastorale Verantwortung. Ihre Dienststelle *migratio* unterstützt und berät Bistümer und kantonal-kirchliche Organisationen bei Fragen von Migration und interkulturellen Belangen. Die Dienststelle sensibilisiert für Entwicklungen im Bereich der Migrationspastoral durch Grundlagenarbeit, Weiterbildungen und Impulse für eine migrationssensible Pastoral und ist verantwortlich für die Seelsorgestellen, die über einen gesamtschweizerischen Auftrag verfügen.

Auf der Ebene der Diözesen entscheidet die Bistumsleitung über die Belange der Migrationsseelsorge. Die Diözesen orientieren sich bei der Migrationspastoral an folgenden Leitsätzen:

- Jeder Bischof trägt Verantwortung für alle Katholik/innen. Die Seelsorge für sogenannte Migrant/innen ist Teil der Gesamtpastoral.
- Jeder Bischof bestimmt eine zuständige Person für Fragen zur Migrationspastoral.
- Seelsorgende der Sprachgemeinschaften sind in die pastorale/personelle Führung des Bistums eingegliedert. Die Pastoral- und Personalplanung der Bistümer bevorzugen Konzepte und Einsätze des pastoralen Personals, die das sprach- und kulturübergreifende Miteinander fördern.

Die wichtigste Ebene zur Finanzierung der Migrationspastoral ist die der staatskirchenrechtlichen Körperschaft. Sie orientiert sich in Bezug auf die Migrationspastoral an folgenden Leitsätzen:

- Kirchgemeinden und staatskirchenrechtliche Körperschaften umfassen sämtliche Katholik/innen auf ihrem Gebiet.
- Die Beteiligung von Mitgliedern der Sprachgemeinschaften in Kirchgemeinden / kantonalkirchlichen Gremien wird gefördert.
- Die staatskirchenrechtlichen Körperschaften tragen Sorge für eine angemessene Ausstattung der für die Sprachgemeinschaften zuständigen pastoralen Einheiten und für eine gerechte Verteilung der Mittel auf die verschiedenen Sprachgemeinschaften. Ihre Behörden beachten, dass sich alle, ungeachtet der Herkunft, an der Finanzierung des kirchlichen Lebens beteiligen.

Gegenseitig  
ein Verständnis  
für die  
Eigenheiten  
des Anderen  
entwickeln



Sich auf  
Augenhöhe  
begegnen –  
Hindernisse  
überwinden

### Lokale Ebene

Ortspfarrerien und Sprachgemeinschaften stehen vor der Frage, was es heisst, gemeinsam eine Kirche zu sein. Hier stellen sich Fragen der Zusammenarbeit von Seelsorgenden und dem gemeinsamen kirchlichen Leben. Dies bedingt, dass vor Ort gegenseitig ein Verständnis für die Eigenheiten des Anderen entwickelt wird, dass wir «füreinander Andere bleiben dürfen». Dafür ist Begegnung auf Augenhöhe ein Schlüsselmoment.

Es soll ein Bewusstsein geschaffen werden, dass wir alle, in der Ortspfarrerie oder der Sprachgemeinschaft, Glaubensvollzüge gemeinsam erleben wollen. Solche Momente des Miteinanders gibt es bereits an verschiedenen Orten. Auf diesen soll aufgebaut werden, zum Beispiel im Feiern von gemeinsamen Gottesdiensten. In verschiedenen Handlungen, wie liturgischen Feiern oder der Diakonie, kann das Miteinander konkret werden. Die Sakramente der Taufe, der Versöhnung, der Eucharistie und der Firmung sind Orte der Erfahrung von Zugehörigkeit zur vielfältigen kirchlichen Gemeinschaft. Der sprachlichen und kulturellen Vielfalt gilt es Rechnung zu tragen, indem Seelsorgende der jeweiligen Sprachgemeinschaft ausreichend eingebunden werden.

### Leitlinien für eine interkulturelle Pastoral

Die folgenden Leitsätze sollen die Anforderungen des vermehrten Miteinanders und wertschätzenden Nebeneinanders begreifbar und möglich machen:

- Vielfalt stellt insgesamt höhere Anforderungen an die Gemeinschaft und an die Kompetenzen der Seelsorgenden. Dies ist bei personellen, organisatorischen und finanziellen Entscheidungen zu berücksichtigen.
- Überall dort, wo das Pastorale eine interkulturelle Dimension hat, übernimmt in den Seelsorgeteams eine Person die Funktion als Brückenbauer/in.
- Ortspfarrerien und Sprachgemeinschaften haben zu denselben Konditionen Zugang zu kirchlichen Infrastrukturen.

- Für in der Pastoral Tätige sind Aus- und Weiterbildungen zu Themen der Migrationspastoral zu schaffen.
- Neu in der Schweiz arbeitende Seelsorgende werden durch Bildungsangebote mit dem Leben in der Schweiz und der hiesigen Kultur vertraut gemacht.
- Wo die Voraussetzungen gegeben sind, wird die gleichzeitige Mitarbeit in der Seelsorge für Sprachgemeinschaften und für Pfarreien aktiv gefördert.

### Empfehlungen zur Umsetzung

Folgende Empfehlungen sollen einer gelungenen Überführung der Migrationspastoral von der nationalen auf die kantonale/diözesane Ebene und einem vermehrten Miteinander und bewussten, wertschätzenden Nebeneinander auf der Ebene der Kirchgemeinden dienen:

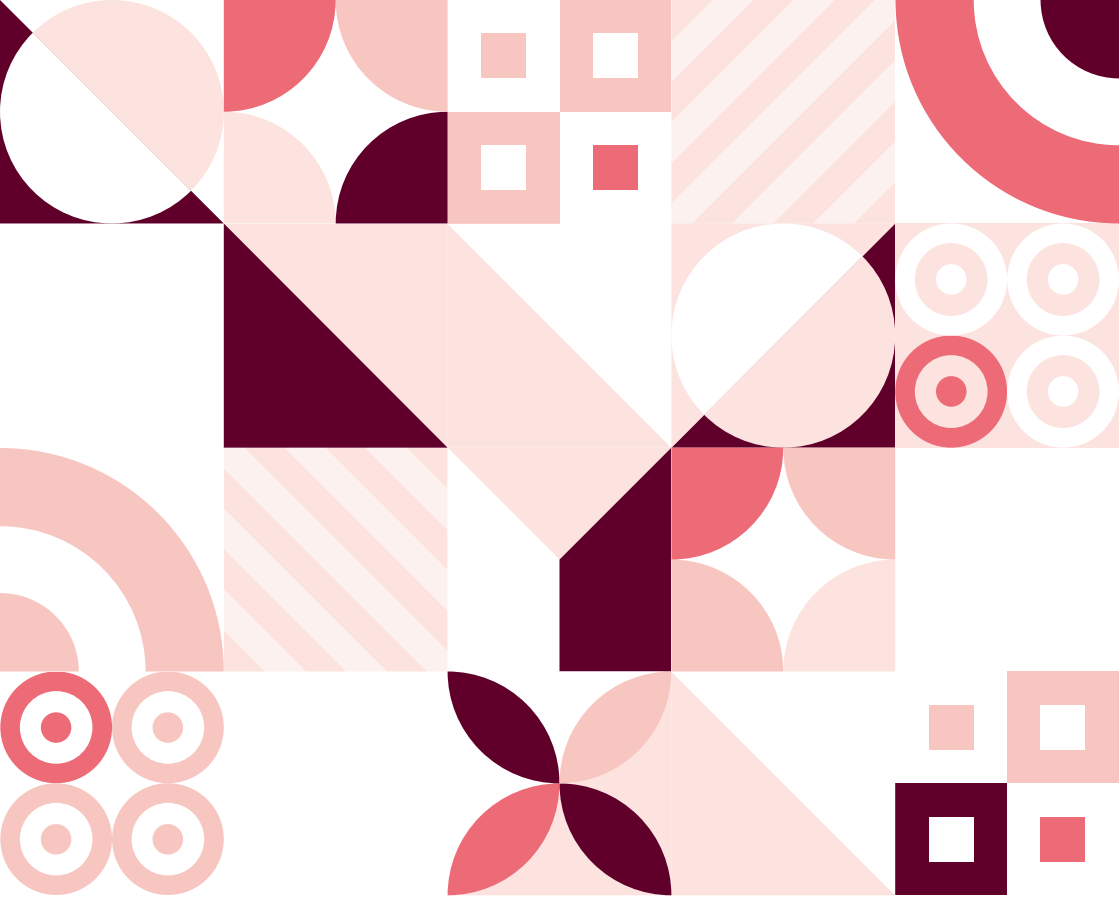
- Bestimmung eines Teams oder einer verantwortlichen Person für interkulturelle Pastoral und Stärkung der interkulturellen Kompetenz.
- Förderung von interkulturellen Pastoralkompetenzen durch Aus- und Weiterbildungen.
- Förderung des Einbezugs und Engagements von Mitgliedern der Sprachgemeinschaften in den kirchlichen Behörden und Körperschaften.

### Konzept online heruntergeladen oder als Printversion kostenlos bestellen

Das Gesamtkonzept für die Migrationspastoral in der Schweiz «Auf dem Weg zu einer interkulturellen Pastoral» steht unter [www.migrato.ch](http://www.migrato.ch) in deutscher, französischer und italienischer Sprache zur Verfügung. Weitere Informationsmaterialien sind in zusätzlichen Sprachen ebendort verfügbar. Sie können kostenlos bezogen werden:



**migratio** Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für die Seelsorge für Migrantinnen und Migranten sowie Menschen unterwegs. Alpengasse 6, 1700 Freiburg im Üechtland, [info@migratio.ch](mailto:info@migratio.ch)



[www.migratio.ch](http://www.migratio.ch)  
[www.bischoefe.ch](http://www.bischoefe.ch)  
[www.rkz.ch](http://www.rkz.ch)



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ  
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES  
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI  
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

**rkz**

Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz  
Conférence centrale catholique romaine de Suisse  
Conferenza centrale cattolica romana della Svizzera  
Conferenza centrala catolica romana da la Svizra